

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernprediger Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 43

Sonnabend, den 21. Februar

1914.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Reichskanzler und die Jäbarn-Kommission. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In konservativen Blättern wird die Erklärung, die der Reichskanzler in der „Jäbarn-Kommission“ hat abgeben lassen, dahin gedeutet, daß die Regierung mit dem Reichstage über die Frage der Kommandogewalt zu diskutieren gedenke. Das ist ein tatsächlicher Irrtum. Die Frage, in welchen Fällen das Militär bei inneren Unruhen einzuschreiten hat, ist in den einzelnen Bundesstaaten durch Verfassung, Gesetz und allgemeine Rechtsgrundsätze geregelt. Auf der Basis dieser Rechtslage erklärt die Kommandogewalt ihre Instruktionen. Für eine reichsrechtliche Bestimmung der Grenzen zwischen der Militär- und Polizeigewalt, die ein Teil des Reichstages wünscht, kann, wie in der Kommission erklärt worden ist, die Zustimmung des Bundesrats nicht in Aussicht gestellt werden. Inwiefern in der Bereitwilligkeit der Regierung, der Kommission über die bestehenden rechtlichen Zustände Auskunft zu erteilen, eine Bereitwilligkeit liegen soll, die Kommandogewalt zur Debatte zu stellen, ist hierdurch nicht verständlich.

Zum Empfang der albanischen Deputation. Der Fürst und die Fürstin von Wied sind Donnerstag vormittag von Berlin zum Empfang der albanischen Deputation in Rewwid eingetroffen.

Essad Pascha in Köln. General Essad Pascha traf mit dem Luxuszuge von Genua Donnerstag vormittag 10 Uhr 25 Minuten in Köln ein. Die kurze Strecke bis zum Hotel Excelsior legte er mit einem Teil seines Gefolges, das insgesamt aus etwa zwanzig Herren besteht, in bereitstehenden Automobilen zurück. Der General zeigte großes Interesse für den Dom, den er von außen besichtigte; darauf begab er sich sofort in sein Hotel. Der General, ein etwa fünfzigjähriger, war sichtlich sehr ermüdet von der langen Eisenbahnfahrt, da er die Strecke von Rom bis Köln in einer Tour zurückgelegt hatte. Infolge seiner großen Abgespanntheit lehnte er jeden Empfang bis auf weiteres ab.

Fernsprech-Verbindung zwischen Deutschland und England. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, eine Fernsprech-Verbindung zwischen Deutschland und England einzurichten und zwar im Anschluß an das Kabel, das zwischen England und Holland gelegt werden soll. Daneben verfolgt das Reichspostamt den Plan, zwischen Deutschland und England einen eigenen Fernsprechkabel zu legen, nachdem sich herausgestellt hat, daß ein Anschluß an das deutsch-belgische Kabel wegen dessen Überlastung nicht möglich ist.

Die Beamten und die Sozialdemokratie. Zu der politisch hochbedeutenden Frage, ob ein Beamter durch Stimmhaltung die Sozialdemokratie fördern darf, ist eine wichtige Entscheidung des Disziplinarssenats des Oberverwaltungsgerichts ergangen: Bei einer Wahl von Schulkommismissionsmitgliedern in einer Landgemeinde hatte der Gemeindevorsteher seine Stimme nicht abgegeben. Seine Stimmhaltung hatte zur Folge, daß Sozialdemokraten als Mitglieder in die Schulkommision bzw. in den Schulvorstand durch die Wahl eintraten. Eine Anzeige gegen den Gemeindevorsteher hatte die Einleitung des Disziplinarverfahrens zur Folge. Der Disziplinarssenat des Oberverwaltungsgerichts sah von einer Dienstentlassung des Gemeindevorstehers ab, verurteilte ihn jedoch zu einer Disziplinarordnungstrafe in Höhe von 30 Mark. Der Senat ging von folgenden Erwägungen aus: Der Gemeindevorsteher mußte sich von vornherein bei einer Wahl von Schulorganen, die zugleich als solche Staatsorgane seien, sagen, daß eine Stimmhaltung den Eintritt sozialdemokratischer Mitglieder in das Kollegium ermöglichen könnte. Wenn er dies zu verhindern unterlassen habe, indem er sich der Stimme enthielt, lasse dies einen bedauerlichen Mangel an politischem Scharfblick erkennen, denn als Beamter hätte er auf jeden Fall durch seine Stimme verhindern müssen, daß Feinde der heutigen Gesellschaftsordnung und des Staates auf die Schule, die die Kinder nicht nur für den Lebensweg vorbereiten, sondern sie auch zu monarchisch gesinnten Menschen erziehen solle, bestimmenden Einfluß gewinnen. Seine Pflicht wäre es ge-

wesen, selbst wenn der bürgerliche Kandidat ihm persönlich ungeeignet erschien, diesen zu wählen. Es wäre nach der Wahl immer noch Zeit genug gewesen, seine etwaigen Bedenken an die Aufsichtsbehörde weiterzugeben. Es könne ihm auch nicht als Entschuldigung angerechnet werden, daß er bei seiner Stimmhaltung von dem Gedanken ausging, eine etwaige Wahl sozialdemokratischer Mitglieder würde durch die Aufsichtsbehörde doch nicht bestätigt werden.

### Oesterreich-Ungarn.

Ablehnung eines Mißtrauensvotums gegen das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses. Ein Mißtrauensantrag der vereinigten Opposition gegen die Leitung der Debatten durch das gegenwärtige Präsidium wurde am Donnerstag im ungarischen Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit abgelehnt. In der fortgesetzten Sitzung wurde der Gesetzentwurf über die Neueinrichtung der Wahlbezirke angenommen.

### Frankreich.

Streit in der französischen Handelsmarine. Die Schiffsingenieure und Offiziere der Messagerie maritime in Marseille, die erst kürzlich eine ganze Reihe Zugeständnisse seitens der Gesellschaft erzielten, haben Donnerstag morgen abermals neue Forderungen aufgestellt. Offiziere und Ingenieure legten sich von Bord ihrer Schiffe an Land in das Versammlungslokal ihres Syndikats, wo sie die Antwort der Gesellschaft abwarten wollten. Dieser neue Streit hat in Marseille große Beunruhigung hervorgerufen, um so mehr, als bereits am Donnerstag zwei Dampfer, die nach Madagaskar bzw. nach Konstantinopel abgehen sollten, den Hafen nicht verlassen konnten. Eine Abordnung der Streikenden hat sich nach Paris begeben, um dem Unterstaatssekretär der Marine die Wünsche der Offiziere vorzutragen.

### England.

Probemobilisierung der englischen Flotten-Reserve. Mehrere Zeitungen berichten, daß in diesem Jahre keine Flottenmanöver stattfinden werden. Anstatt der Manöver soll eine Probemobilisierung der Flotten-Reserve abgehalten werden, was übrigens eine beträchtliche Ersparnis im Budget ausmacht.

### Amerika.

Niederlagen der Rebellen auf Haiti. Nach einem Telegramm aus Kap Haitien haben die Truppen des aufständischen Senators Theodore bei Grande Riviere und Limbe zwei schwere Niederlagen erlitten. Der Insurgentengeneral Paul ist gefallen. Die Insurgenten haben sich nach Kap Haitien zurückgezogen. Senator Theodore will den Ort nicht aufgeben und läßt Befestigungen errichten.

### Japan.

Kabinettskrise in Japan. Der Rücktritt des japanischen Kabinetts steht unmittelbar bevor. Der Kaiser hat auf den Rat des Fürsten Yamagata dem Generalgouverneur von Korea, Grafen Teramura, den Befehl erteilt, nach Tokio zurückzukehren, um die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen. Die Befestigungsangelegenheit bei der Flottenverwaltung zieht immer weitere Kreise. Außer den Admiralen Fujii und Sawasaki wurden die Admirale Matsumoto und Takeda als verdächtig vernommen. Die Flottenkommission wird die Untersuchung fortsetzen. Englische Werften sind die am meisten beteiligten Lieferanten.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. Februar. Am heutigen Freitag befehl Herr Stadtrat und Stidereisfabrikant Paul Heckel hier sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Unsere Glückwünsche zu diesem für den Jubilar bedeutungsvollen Tage seien hiermit ausgesprochen.

Eibenstock, 20. Februar. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Donnerstag in der Poststraße bei Herrn W. Eberwein verübt. Der Einbrecher, welcher durch ein Fenster an der Hofseite des Hauses eingestiegen war, tat sich an vorgefundenen Spirituosen gütlich; mitgenommen scheint er indessen wenig oder gar nichts zu haben. Gestern nachmittag versuchte man mit Hilfe eines Polizeihundes die Spur des

Läters zu ermitteln. Die Bemühungen blieben indessen ohne Erfolg.

Eibenstock, 20. Februar. Die Neuwahl für den Ausschuß des Bundeskulturrates findet für die Stimmberechtigten der 85. Abteilung (Stadt Eibenstock) am Montag, den 23. Februar hier, im Hotel „Rathaus“ statt, u. zwar in den Stunden von 2 bis 6 Uhr nachm. Als Wahlvorsitzender ist Herr Kommerzienrat Eugen Dörfel, als dessen Stellvertreter Herr Detonom Ernst Rau ernannt. Wir möchten alle Wahlberechtigten auch an dieser Stelle ermahnen, von ihrem Wahlrechte ausgiebig Gebrauch zu machen.

Eibenstock, 20. Februar. Wie in fast allen Städten Deutschlands, so hat sich auch in Eibenstock die Kaninchenzucht immer mehr eingeführt. Den Beweis dafür wird eine Kaninchen-Ausstellung ergeben, in der erstklassige Zucht- und Schlachttiere zur Schau gestellt werden. Ferner sind Pelzwaren ausgestellt, welche davon zeugen, welche vielseitige Verwendung Kaninchen-Felle finden können. Während der Ausstellung stehen auch verschiedene Zucht- und Fleischtiere zum Verkauf. Der Besuch der Ausstellung wird sich also nach jeder Richtung hin lohnen.

Dresden, 19. Februar. Die Finanzdeputation A der II. Kammer beschloß heute mit 11 gegen 4 Stimmen, den für die tierärztliche Hochschule zu errichtenden Neubau nicht in Dresden, sondern in Leipzig entsprechend der Regierungsvorlage ausführen zu lassen. Damit ist die Verlegung der tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig beschlossen.

Leipzig, 18. Februar. In der Maschinenfabrik von Kirchner u. Co. in Leipzig-Sellerhausen fiel am Montag vormittag der 67 Jahre alte Laktierer Julius beim Anstreichen einer Holzwand etwa drei Meter hoch von einer Leiter herab. Der Mann trug bei dem Sturz einen Schädelbruch davon, weshalb er sofort ins Krankenhaus gebracht wurde. Hier ist er jetzt an den Folgen der Verletzung gestorben.

Königsstein (Elbe), 18. Februar. Schwer verbrannt fand man in vergangener Nacht in Rosenthal den Elektromonteur Dubsky, der dann bald darauf im Königssteiner Krankenhaus, wohin man ihn schnell gebracht hatte, seinen Verletzungen erlag. Es stellte sich heraus, daß D. augenscheinlich in selbstmörderischer Absicht in die 2000 Volt starke Hochstromleitung Birna-Rosenthal gestiegen war.

Frankenbergl., 19. Februar. Die hiesige Fleischereinnung setzte die Fleischpreise herab. Es kostet nun Rindfleisch 90-100 Bfg., Schweinefleisch 80-90 Bfg. das Pfund.

Pengensfeld, 19. Februar. Wie am Sonntagabend beim Brand der von Landwirt Bläßer erpachteten Scheune bereits vermutet wurde, hat sich inzwischen bestätigt, daß mindestens fahrlässiger Brandstiftung vorliegen müsse. Der bei Bläßer beschäftigte Tagelöhner Martin, aus Schönheide gebürtig, hat bei seiner noch am Sonntag erfolgten Vernehmung gestanden, versehentlich ein Streichholz beim Zigarrenanzünden weggeworfen zu haben, das so schnell den Brand verursacht habe, daß er sofort habe flüchten müssen. Martin ist zur Haft gebracht worden und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Zur Kirchengeldkollekte am Sonntag Thomasi wird uns mitgeteilt: Der Jugend gilt die Kollekte, die seit vorigem Jahre in unserer sächsischen Landeskirche am Sonntag Thomasi gesammelt wird. Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß man jetzt endlich von allen Seiten Hand anlegt und Jugendpflege treiben will. Es gibt viel zu tun. Es ist auch gewiß, daß wir eine große Verantwortung dafür haben, daß unser kommendes Geschlecht körperlich kräftig und stark heranwächst. Allein unserer Jugend muß noch mehr gegeben werden. Wir wissen: die Zeit zwischen 14 bis 20 Jahren ist nicht nur eine Entscheidungszeit für den Körper, sondern auch für die Seele. Aus dieser Erkenntnis ist die kirchliche Jugendpflege entsprungen. — Auch im vergangenen Jahre ist es mit der kirchlichen Jugendpflege wieder erfreulich vorangegangen, nicht zum wenigsten mit Hilfe der Mittel, die aus der Thomaskollekte zur Verfügung standen. Die beiden großen Verbände, der „Bund der evangel. luth. Männer- und Junglingsvereine“ und der „Landesverband der evangel. luth. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen“ konnten wesentlich zur Erfüllung ihrer Arbeit gestärkt werden; der erstere, der jetzt 16500 Mitglieder in 281 Vereinen umfaßt, nahm um 16 Vereine und 1000 Mitglieder zu. Sein Ferienheim in Geising, das jungen Leuten zu billigen Preisen zur Erquickung für Leib und Seele offensteht, zählte 300 Gäste an 3000 Verpflegungstagen. Durch Vortrags- und Wanderreisen, Kurse, soziale Fürsorge und dergl. förderte der Bund die kirchliche Jugendpflege. Der Jungfrauenvereinsverband um-